

Für die Zukunft unserer Enkelkinder

Unter dem Aufruf „fridays for future“ gehen Schülerinnen und Schüler auf die Straße, weil sie verstanden haben, dass unsere Lebensgrundlagen zunehmend zerstört werden, wenn wir nicht schnell und entschlossen handeln.

Es ist an der Zeit, dass wir, die Generation der Großeltern, uns dem Protest der Jungen anschließen, ihn fördern und unterstützen.

Unsere Enkelkinder sind es, die die Folgen einer weitgehend verfehlten und u.a. von unserer Generation zu verantwortenden Umweltpolitik, national und global, in den nächsten Jahrzehnten immer stärker zu spüren bekommen. Jetzt kämpfen unsere Enkelinnen und Enkel für eine für sie lebenswerte Zukunft. Das ist ihr gutes Recht! Sie gehen freitags während der Schulzeit demonstrieren, wohl wissend, dass sie gegen die Schulpflicht verstoßen. Über die Legitimität dieser Aktionen kann man geteilter Meinung sein. Ein Streit darüber aber verdeckt die inhaltliche Auseinandersetzung, worum es den Schülerinnen und Schülern geht. Die Jungen haben erkannt, dass sie selber politisch handeln müssen, wenn sie die Gewählten in Parlamenten und die Regierenden zu zukunftsorientierten und wirksamen Entscheidungen bewegen wollen.

Wir, die Generation der Großeltern, haben die Politik von der Nachkriegszeit bis heute mitgestaltet, die Politik, die die Welt so geformt hat, dass die Jungen um ihre Zukunft fürchten müssen.

Inzwischen ist die Einsicht gewachsen, dass unsere Generation viele Fehlentscheidungen zu verantworten hat, die die Zukunft des Planeten und aller, die ihn bewohnen, gefährdet.

Was können wir tun? Hier einige Vorschläge:

Wir können

- uns den Protesten der Jungen anschließen, ohne uns einzumischen;
- unsere Einflüsse und Kontakte nutzen, um auf die Gewählten in unseren Parlamenten Einfluss zu nehmen, damit sie mutiger umweltfreundliche Entscheidungen fällen und sich starken Lobbygruppen widersetzen;
- Schulleitungen auffordern, die Proteste zu unterstützen, ihre Spielräume zu nutzen und nicht auf Erlasse der zuständigen Ministerien zu warten bzw. zu verweisen;
- uns für gute schulische und außerschulische politische Bildung stark machen, in dem auch die Themen der jungen Generation verhandelt werden;
- für ein frühes Wahlrecht ab 16 Jahren eintreten.

Es gibt sicherlich noch weitere Möglichkeiten, sowohl als Individuum, als auch als Gruppe zu handeln.

Für die Zukunft unserer Enkelkinder!

Es muss für uns nicht immer der Freitag sein. Wir können es uns leisten zu jeder Zeit an jedem Ort unsere Stimme zu erheben. Wir haben nichts zu befürchten und zu verlieren.

Wir können nur gewinnen!

Dieser Aufruf richtet sich gezielt an ältere Menschen ab 60 Jahre. Er richtet sich an Einzelne, die die Aktionen der Kinder und Jugendlichen unterstützen möchten, er richtet sich aber auch an Organisationen und Gruppen, die ältere Menschen sozial, gesellschaftlich und politisch vertreten, wie z.B. Seniorenorganisationen der Sozialverbände, Parteien und Gewerkschaften und den Seniorenbeiräten der Kommunen.

Jede und jeder Einzelne kann aktiv werden, z.B. durch Teilnahme an den Freitagsdemonstrationen, durch Briefe an die Abgeordneten der jeweiligen Wahlkreise. Gruppen können in ähnlicher Weise aktiv werden, z.B. sich erkennbar als Gruppe an den Freitagsdemonstrationen beteiligen, eigene Aktivitäten (Petitionen, Aktionsstände, Verbreitung des Aufrufes mit Sammeln von Unterschriften etc.) organisieren, ebenfalls Einfluss auf Entscheidungsträger und Abgeordnete auf kommunaler und überregionaler Ebene nehmen. Viele weitere Aktionen sind denkbar. Hier sollten die angesprochenen Gruppen eigene Ideen entwickeln und initiativ werden.

Bielefeld, im April 2019

Hilmar Peter, Peter Schneider (Initiatoren)